

# GROSS & BIELEFELD

## Klein aber fein

Klein aber fein, liebenswürdig, nett und freundlich ist die Ausstellung, die zur Zeit in dem freundlichen Räumchen der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks an der Viktorienstraße gezeigt wird. Höchst überraschende Proben selbstgemähter, Brauchkunst machen den „Neben-Haarende-Haarende“ viel Freude. Ein schmuckhafter Brotschneidling wird Ihnen außerdem in Form von Kostproben und in Gestalt appetitlicher Klappen mundgerecht gemacht. Deutsche Gewerkschafter sprechen zu den Frauen in ihrer eigenen Sprache. Punkteparcours durch Annehmen und Neuarbeiten vertragener Wäsche- und Kleidungsstücke wird hier in freundlicher Aufmachung demonstriert.

Ein Blick nach auf die hübsch ausgestatteten Schenke der Beratungsstelle in allen Stadtecken, und man muß gestehen, daß die meisten Frauen viel zu sagen haben.

## Bekanntnis zur Familienverpflegung

### Vorteile gegenüber der Großküche

Die „N.S.-Landpost“ veröffentlicht eine grundsätzliche Erörterung zu der häufig aufgeworfenen Frage, ob es nicht zweckmäßiger und nationaler wäre, die Ernährung vor allem in den Großstädten durch Großküchen zu versorgen, oder ob dem üblichen System der Familienverpflegung der Vorzug zu geben sei. Der Aufsatz bezieht sich vorwiegend auf die Familienverpflegung. Schon entsprechend der grundsätzlichen Einwirkung des Nationalsozialismus zur Familie als Grundlage unserer gesamten bürgerlichen Lebens wurde selbstverständlich an der Familienverpflegung festgehalten. Daraus ändern auch die Nachteile nichts, daß die Gemeinschaftsverpflegung während des Krieges erhöhte Bedeutung erhalten habe.

Der Aufsatz nimmt weiter zu der Meinung Stellung, daß die Großküche ernährungsphysiologisch sehr viel sparsamer wirtschaftet als der einzelne Haushalt. Daß dies nicht zutrifft, wurde jeder Sachverständige, der beachtet habe, wie umfangreich die Wäsche, die bei der Gemeinschaftsverpflegung auf den Tischen gerückt werden, der Haushalt ebenso sehr ganz anders auf den wirtschaftlichen Aspekt einwirken, und er dürfte auch in der Rohkostverwertung unübertrieben sein. Auch die organisatorischen Schwierigkeiten einer solchen Ausdehnung der Gemeinschaftsverpflegung seien nicht zu unterschätzen. Deshalb sei es notwendig, daß Gemeinschaftsverpflegung und Familienverpflegung aufeinander ihren wichtigsten Aufgaben sehr sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

## Uebler Jugendverführer

### 6 Jahre Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrecher

Der 1909 in Halle geborene Fritz König aus Bielefeld, der im März d. J. wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, hatte sich jetzt erneut vor der Jugendgerichtskammer zu verantworten. Während der Verhandlung dieser Strafe hatten die weiteren Ermittlungen ergeben, daß König sich auch noch in mehreren Fällen an minderjährigen Mädchen in der schändlichsten Weise vergangen hatte. Die Jugendgerichtskammer verurteilte ihn deswegen zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus und erlaubte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

Kriegsamerabüchlein Bielefeld - Gadderbaum. Die Kriegsamerabüchlein Bielefeld-Gadderbaum sind ab...

# „Wir arbeiten alle gern in Deutschland“

Gauleiter Dr. Meyer besuchte Ostarbeiter-Lager im Kreise Bielefeld-Halle



Ukrainische Arbeiterinnen berichten dem Gauleiter von ihren Eindrücken.

Fotos: Lüdemann (Hergeröder)

Moh! Die meisten Bielefelder haben schon einmal auf den Straßen die schwadronierenden Kolonnen tener kessam hunt alleideiten Mädel und Frauen gesehen, die von deutscher Begleitung geführt, mit arden Augen die laubenden Häuser und eleganten Gehäule unlerer Stadt abblättern und mit verkohlten Blicken die apollonten Erscheinungen deutscher Weiblichkeit mükern. „Ruffinnen“ ist es denn wohl Herr Meyer Herrn Schulte ins Ohr und denkt mit einem kleinen Schauer an die R.A.-Berichte, die ihm die erste bildkräftige Vorstellung von der Brimmligkeit sowjetischen Slavenlebens vermittelte haben.

Ja und nein! Gewiß, viele Frauen kommen aus dem Sowjetparadies, aber Ruffinnen sind es nicht, es sind Frauen aus der Ukraine die froh sind, dem Terror der lässlichen Kamillare entronnen zu sein und nun als freiwillige Arbeiterinnen in Deutschland das Brot verdienen, das ihre Heimat ihnen vorenthielt. Hier und da in Bielefelder Betrieben haben sie hinter den Maschinen, in den Werkhallen oder wo sonst ihre Arbeitskraft nutzbar gemacht werden kann. Auf den weißkalkigen Fabrikanstrichen ist meistens auch ihr Lachen in bereitwilliger Baraden, in aussergewöhnlichen Hallen und Sälen, wo sie gemeinsam wohnen, schlafen und essen und in guter deutscher Ordnung sich einsaurichten gelernt haben.

Bei seinem letzten Bielefelder Besuch bestätigte Gauleiter Dr. Meyer, der als händiger Vertreter von Reichsminister Rosenberg im Ministerium er fuhrender Stelle steht, einige laide Paare ukrainischer Arbeiterinnen im Kreise Bielefeld-Halle, um sich von den Lebensbedingungen und Arbeitsleistungen dieser Mädchen zu überzeugen und aus seiner Erfahrung praktische Hinweise zur Organisation des Einzelbesonderen ausländischer Arbeitskräfte zu geben.

Im ersten Paare, das der Gauleiter besuchte, sind etwa 60 ukrainische Frauen und Mädchen untergebracht. Sie wohnen in einem arden

Frauen schwirren durcheinander, eine Gorröberin tritt vor und Irubelt ihre Worte heraus, und die anderen klaffen suklimmend in die Hände. Lebhaft, mit unterkreisenden Gelen, dem Gauleiter frei in die Augen blickend, erzählt die junge Ukrainerin von dem bösen Leben, das sie unter den Sowjets geführt haben. Wie sie gehungert und geküffelt haben, unter Taage und als Schwerarbeiterinnen in den Rüstungsfabriken, wie sie trotzdem nicht einmal das Notwendigste haben kaufen können — mit einer verdächtigen Gebärde weist sie auf das kümmerliche Nähen, das sie trägt — und wieviel besser ihnen die Arbeit hier in Deutschland gefällt. Sie seien zufrieden und arbeiten gern, nur mit den Kartoffeln habe es in den letzten Tagen gedapert...

Sie haben sofort Verständnis, als ihnen der Gauleiter verküert, daß die Ubergangstane bis zur neuen Ernte überhanden werden mühten und die keine Kalamität sehr bald überwunden sein werde. „Oh ja, das ist auch nichts soeben das, was wir in der Heimat auszuhalten haben...“

In einem anderen Wert im Bielefelder Landkreis tritt dem Gauleiter eine junge Frau entgegen. Ein lares, reuelmäßiges Gesicht, blaue Augen unter einer aufgewölbten Stirn; Frau Hilber, heißt der Betriebsobmann vor. „Sie führt die Aufsicht über die Ukrainerinnen.“ „Volldeutsche?“ fragt der Gauleiter. „Ja wohl, Sie ist Volldeutsche. Kammt aus der Krim, wohnte aber seit vielen Jahren im Donessgebiet. Auch sie hat Isabella unter Taage in einem Erberawert gearbeitet, ihr Mann ist von den Bolschewiken verloschert worden. Sie selbst ist nur mit knapper Not dem Tode entronnen. Zwei junge Ukrainerinnen — sie sind hier mit im Paare — haben ihr das Leben gerettet.“

Die Baraden in diesem Paare sind vorbildlich eingerichtet. Bilder schmücken die Wände, laubere Nosen sind über die Tischbe abgezeit, die Schwine in Iselloser Ordnung. Der Betrieb hat für alles vorgesorgt: eine Friseurin ist da, Brausebad, ein Schwimmbad im Freien, eine Schweiß-

bat sie der Betriebsführer zum Kinobesuch eingeladen, nun freuen sie sich mächtig auf die Sensationen, die sie erwarten.

Der Betriebsführer ist mit seinen ukrainischen Arbeiterinnen sehr zufrieden. Sie seien sich anstellig und wollen in der Mehrzahl gute Durchschnittsleistungen an, einige sind sogar ganz vorzüglich und zu anspruchsvolleren Arbeiten zu gebrauchen; die beste hat kürzlich das gar nicht so leichte Schweizereramen bestritten.

Die Frauen und Mädchen fühlen sich in den weißkalkigen Gartenanlagen, die den Betrieb umgeben, sehr wohl, sie haben gar keine Sehnsucht nach der Stadt und haben neulich ihren Swastaraana, der sie in die Umabuna führte, bald wieder überbrochen, weil es im Wert viel schöner sei.

Mit ermunternden Worten läßt sich der Gauleiter von der Dolmetscherin die Wünsche der Mädel und Frauen vortragen und verspricht ihnen Hilfe und Unterstützung in den kleinen persönlichen Nöten. „Sie dürfen beruhigt sein“, sagt er, „dah alles getan wird. Ihnen die Arbeit hier in Deutschland zu erleichtern und die Verbindung mit der Heimat nicht abreißen zu lassen.“

Und als dann der Gauleiter sich mit freundlichem Grus verabschiedet, winken ihm viele erhobene Arme nach. „Wiederkommen, wiederkommen...“ Hinat es im Chor auf deutsch und ihre Augen blühen vor Stolz über ihre neu erworbenen Swastaraennisse...

## Aus der Bewegung

### Mitteilungen aus der SA.

SA-Sturm 2/174. Sonntag, 8. u. 9. Uhr, Schützenhof, 2. Schieß-Übungsstandorte 174. Heute 19.45 Uhr im großen Dienstsaal zur Prüfung in der Knappschützenschule antreten.

### NSR.R. — Historikabarte 65

Motor-Sturm 1/18/65. Der Dienst am Sonntag.

der Verbürgung dieser Strafe haben die weiteren Ermäßigungen ergeben, daß König sich auch noch in mehreren Fällen an minderjährigen Mädchen in der schändlichsten Weise vergangen hatte. Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von acht Jahren Zwangsarbeit und erklärte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

**Kriegerkameradschaft Bielefeld - Gadderbaum.** Die Kriegerkameradschaft Bielefeld-Gadderbaum des R.E.-Kreisfeuerwehrverbandes hatte zu einem Appell mit Frauen zum Schützenfest eingeladen. Zahlreiche Kameraden mit ihren Frauen und Kindern waren dem Ruf gefolgt, ein festes Kaffeetrinken in den Wirtschaftsräumen des Schützenhauses am Schützenfest eröffnete den Appell. Die Tagesordnung war schnell erledigt, denn wurde kräftig Kola-Cola getrunken. Auch die älteren Kameraden ließen es sich nicht nehmen, auf der Schießpritsche Platz zu nehmen. Von den Kameradenstufen wurde eine Ehrenliste aufgestellt. Die besten Schützen des Tages wurden mit kleinen Preisen bedacht.

## Die Zellenzeitung

Sonne und Mond am 11. Juli  
 Sonnenaufgang: 5.20    Mondaufgang: 8.50  
 Sonnenuntergang: 21.50    Monduntergang: 19.50

**Straßenbahn ändert Haltestellen**  
 Ab Montag, 18. Juli, tritt unter Aufhebung verschiedener Haltestellen und Verkürzung der Fahrzeiten ein neuer Haltestellen- und Fahrplan in Kraft. Die Wagenfolge von 10 Minuten wird in der bisherigen Ausdehnung beibehalten. Alles Nähere ist zu ersehen aus den in den nächsten Verkehrsmitteilungen und an verschiedenen Haltestellen am Sonnabend, dem 11. Juli, zum Ausbau kommenden Fahrplänen.

## Heimatabend in Sicker-Stieghorst

Der Westfälische Heimatbund veranstaltet am Sonnabend, 11. 7., 20 Uhr, in der Turnhalle in Stieghorst einen Heimatabend. Hierzu werden die Volksgenossen herzlich eingeladen. Es wirken mit: Konrektor Brinkmann mit plattdeutschen Vorträgen und Museumsdirektor Dr. Schöneberg mit einem Vortrag, Einladungen, die zu freiem Eintritt berechtigen, werden den Hausabteilungen zugeleitet.

## Landwirtschaftsprüfung ohne Lehrzeit

Der Reichsbauernführer hat Anordnungen erlassen, wonach zur Landwirtschaftsprüfung und zur ländlichen Hauswirtschaftsprüfung während einer noch nicht befristeten Überangangszeit auch ohne ordnungsmäßige Lehrzeit zugelassen werden kann, wer eine mindestens vierjährige praktische, der Ausbildung gleichwertige Tätigkeit in der Landwirtschaft und den Besuch der Landwirtschaftsschule, ferner das Zeugnis über die Landarbeitprüfung oder die ländliche Hauswirtschaftsprüfung nachweist.

## Der Rundfunk am Sonnabend

**Reichsprogramm:** Von 14.15-15.00 Uhr tänzerische Stücke bekanntester Himmelskomponisten. „Sunter Samstag-Nachmittag“ von 16.00 bis 18.00 Uhr. Von 20.15-21.00 Uhr beladene tänzerische Weiten. „Rund um die Perolina“ (Hundbrettel) von 21.00-22.00 Uhr. Tonfilm: „Musik, tänzerische Weiten und Operettenlänge“ ab 22.30 Uhr. - **Deutschlandfunk:** Nachmittagskonzert von 17.00-18.30 Uhr. Aus Tonisettis letzter Oper „Der Eisenstrunk“ von 20.15-22.00 Uhr.

trare Gauleiter Dr. Meißner, der als Hauptredner Vertreter von Reichsminister Kolbenberg im Ostministerium an führender Stelle steht, einige solche Kameradinnen Arbeiterinnen im Kreise Bielefeld-Halle, um sich von den Lebensbedingungen und Arbeitsleistungen dieser Mädchen zu überzeugen und aus seiner Erfahrung praktische Hinweise zur Organisation des Einflusses ausländischer Arbeiterinnen zu geben.

Im ersten Saal, das der Gauleiter besuchte, sind etwa 80 ukrainische Frauen und Mädchen untergebracht. Sie wohnen in einem großen Kumbaal, der früher der Gefolgschaft als Sozialratina diente. Rings an den Wänden haben die Frauen aufgehängt, einzelne laudere Holzbettstellen mit Decken und Kissen. Spinde nehmen die Dabellisten der Arbeiterinnen auf — es ist meist nicht viel, was sie aus dem „Arbeiterparadies“ mit herüber gebracht haben —, Tische und Stühle sind da zum Warten der Nachschichten, und an der Seite in einem Nebenraum sind die geräumigen Waschanlagen untergebracht.

Als der Dolmetscher den Frauen erzählt, daß der Gauleiter loben von seiner Seite aus der Ukraine zurückkehrt ist, wo ihre Landsleute im Frieden ihrer Beschäftigung nachgehen und eine neue Ordnung ihnen Sicherheit des Lebens und der Arbeit garantiert, sind sie sofort „heile wach“.

# Menschenbeurteilung und Eignungsprüfung

Vortrag im Berufserziehungswerk der DAF, Bielefeld-Halle

In der Vortragsreihe des Berufserziehungswerks der DAF, sprach Donnerstag abend in der „Eintracht“ in Bielefeld Professor Dr. Rupp (Berlin) vor einer großen Hörerschaft über ein Thema, das jetzt schon bedeutungsvoll ist, dessen Tragweite aber für die Zukunft noch gar nicht abzusehen ist: Menschenbeurteilung und Eignungsuntersuchung, mit besonderer Berücksichtigung der Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront.

Der Vortragende wählte seine Zuhörer zu Iustiz, indem er die aus Leben und Beruf gegriffenen Beispiele, auf die einfache Formel gebracht und durch eigene jahrzehntelange Erfahrung beleuchtet, für seine Feststellung sprechen ließ, daß es Aufgabe der Menschenführung in den Betrieben ist, einen leistungsfähigen und charakterlich hochgestellten Nachwuchs heranzuzüchten.

Unter dieser beherrschenden Idee lief der Vortragende ein Bild über die frühere Menschenbeurteilung in den Betrieben, die sich lediglich auf die Feststellung der Leistungsfähigkeit hängte, entwerfen

und begründete anschließend nach psychologischen Gesichtspunkten die Voraussetzungen für eine neue, ganz moderne Sozial- und Eignungsformung des schaffenden Menschen.

In eingehender Weise kennzeichnete Prof. Rupp den heutigen Stand der Menschenbeurteilung nach den geltenden geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen und charakterisierte ihre beiden integrierenden Merkmale: Fähigkeit und Charakter als Gegenstände erster Forschung und Prüfung. Seine Untersuchungen auf dem Gebiet der wichtigsten Fähigkeiten, deren einzelne Formen er nach Art und Grad der Begabung auf verschiedenen Feldern deutlich machte, führten zu dem Charakterproblem des schaffenden Menschen, das Professor Rupp in geistvollen Formulierungen nach körperlichen, seelischen und verstandesmäßigen Gesichtspunkten den Hörern analysierte.

Der betrieblichen Menschenführung, so führte der Vortragende zum Schluß aus, sei noch in höherem Maße als bisher der Wert als Führungsinstrument beizumessen.

## Landkreis Bielefeld

**Bradwebe.** Das Eisene Kreuz. Unteroffizier Gerhard Marsinowski in Bradwebe wurde wegen Tapferkeit an der Ostfront mit dem E. K. II ausgezeichnet.

**Bradwebe.** Auszeichnung. Der Gefreite Kurt Weichler, Bradwebe, hat das Eisene Kreuz II. Klasse wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhalten. (243)

**Illenbed.** Tapferer Soldat. Dem Unteroffizier Ernst Wiese aus OberIllenbed wurde das E. K. I. Klasse verliehen.

**Illenbed.** Verheirathungsvoller Anfang. Die Frühjahrselemente hat begonnen. Bei dem Landwirt Wilhelm Wechsmeier fand sich zwischen den geernteten Ähren ein wohlgeformtes Exemplar mit dem hässlichen Gewicht von 450 Gramm.

## Von Jahr zu Jahr

Aus dem Bereich der Ortsgruppe Subbrad wurden folgende Wehrmachtsangehörige mit dem E. K. II ausgezeichnet: Feldwebel Walter Scholz, Feldwebel Fritz Schröder, Obergefr. Werner Fischer, Gefr. Hans Kornbaum, Ober-Masch. Wenzel Herber, Stabsf. Hft. Hermann Gante, Obergefr. Erwin Rastrop.

Page 1. Typo. Reichsanerkennung der Bauerschule. Nachdem vor einiger Zeit die Ingenieurschule Lage die Reichsanerkennung erhalten hat, wurde nun auch der Bauerschule Lage die Reichsanerkennung zugesprochen. Die Reichsanerkennung bedeutet, daß die Ingenieur- und Architektenschulzeugnisse der Bauerschule Lage mit Wirkung vom Frühjahr 1940 ab denen der Staatschulen gleichgestellt sind.

# Aus der Bewegung

**Mitteilungen aus der SA.**  
 SA-Sturm 2/174. Sonntag, 8. 7. Uhr, Schützenklub. 2. Schützen-Berührung Standarte 174. Seite 19.45 Uhr im großen Dienssaal zur Prüfung in der Auguste-Viktoria-Schule ansetzen.

**NSR. — Motorhandarte 65**  
 Motor-Sturm 1/17/64. Der Dienst am Sonntag, 12. 7., fällt aus. Der weitere Dienst wird den Truppführern bekanntgegeben.

**Motor-Sturm 2/17/65.** Sonnabend, 10.50 Uhr Gemeindefest, Besichtigung des Kameradenheim Stieghorst. Es ist selbstverständliche Pflicht aller abkömmlichen Männer, dem toten Kameraden das letzte Geleit zu geben.

**Hilfer-Jugend**  
 Gruppe II. Sämtliche Wehrkämpfer und Wehrkämpferinnen für die Wehrkämpferkassen treten am Sonnabend, 11. 7., um 9.45 Uhr am Hauptbahnhof/Ausfahrt an. Der Zug nach Stadde fährt um 10.00 Uhr. — Alle Wehrkämpfer und Führer der Jungkassen sind am Sonnabend auf den jeweiligen Wehrkassen.

**NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk**  
 Fröbel. An der Vorbildung von Frau Sophie Krosch nehmen alle Mitglieder teil. Treffen Sonntag 12 Uhr vor der Kapelle des Gemeindefests.

NS. Volkswirtschafts- und Hauswirtschaft. Dienstag, 14. Juli, 16 Uhr, im Hoch-Bebel-Haus (Eignungsprüfung) bringende Arbeitsbesprechung, wozu alle Ortsabteilungsleiterinnen u. v. von Bielefeld-Stadt und Land eingeladen sind.



Jeder Wagen mehr -

# 600 000 SCHUSS fürs MG!

Helft mit!  
 Beladet auch sonn- und feiertags!  
 Räder müssen rollen für den Sieg!